

IFRS-Rechnungslegung

Konzept, Regeln und Wirkungen

von

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Ballwieser

3. Auflage

IFRS-Rechnungslegung – Ballwieser

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Rechnungs-, Prüfungswesen, Bilanzierung

Verlag Franz Vahlen München 2013

Verlag Franz Vahlen im Internet:

www.vahlen.de

ISBN 978 3 8006 4562 6

beck-shop.de

Vahlens Handbücher
der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

beck-shop.de

beck-shop.de

IFRS-Rechnungslegung

Konzept, Regeln und Wirkungen

von

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Ballwieser
Ludwig-Maximilians-Universität München

3., überarbeitete und erweiterte Auflage

Verlag Franz Vahlen München

beck-shop.de

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Ballwieser leitet das Seminar für Rechnungswesen und Prüfung an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er ist Verfasser zahlreicher Publikationen zur Rechnungslegung und Unternehmensbewertung.

ISBN 3 8006 4562 6

© 2013 Verlag Franz Vahlen GmbH

Wilhelmstraße 9, 80801 München

Satz: Fotosatz Buck,

Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen

Druck und Bindung: Beltz Bad Langensalza GmbH

Neustädter Str. 1–4, 99947 Bad Langensalza

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

beck-shop.de

Vorwort zur 3. Aufl.

Die IFRS sind ihrer Dynamik und Unübersichtlichkeit treu geblieben. Zahllose Projekte sind trotz mehrjähriger Beschäftigung noch im Fluss; die Lücke zwischen in London vom IASB verabschiedeten und in Brüssel von der EU übernommenen Regelungen wird breiter. Trotz dieser Probleme war eine Überarbeitung des Lehrbuchs geboten, weil viele Inhalte zu ergänzen, zu ersetzen oder zu modifizieren waren.

Die Überarbeitungen sind inhaltlicher und didaktischer Natur. Substantiell erfolgten sie im Bereich des Rahmenkonzepts, des Leasing, der Umsatzerlöse, des Konzernabschlusses und der empirisch messbaren Wirkungen von IFRS. Eine didaktische Unterstützung besteht in der nunmehr jedes Kapitel beschließenden Zusammenfassung in Thesen.

Durchgängig verwendet habe ich die in London vom IASB verabschiedeten aktuellen Regelungen, ohne an EU-Umsetzungen früherer Regelungen dann vorbeizugehen, wenn die IFRS aus London noch beträchtliche Umsetzungsrisiken in Brüssel aufweisen. Letzteres ist beispielsweise bei Finanzinstrumenten der Fall. Hier gibt es Doppeldarstellungen alter und (in kürzerem Umfang) zu erwartender neuer Regelungen.

Bei der Überarbeitung hat mir erneut mit großem Einsatz Frau Dr. Annette Witzleben, MBR, durch ihre gleichermaßen kritische wie konstruktive Durchsicht geholfen. Weitere hilfreiche Unterstützung erfuhr ich von Frau Dipl.-Kffr. Serpil Caliskan. Ihnen beiden gilt mein herzlicher Dank! Herrn Dennis Brunotte danke ich gleichermaßen für seine erneut gute Betreuung beim Verlag. Der Dank an meine Frau bleibt unermesslich.

Januar 2013

Wolfgang Ballwieser

beck-shop.de

Vorwort zur 2. Aufl.

Die IFRS sind ein dynamisches Regelwerk, wobei die Kurzfristigkeit bestehender Normen durch die Finanzkrise und die damit verbundene Diskussion über Zweckgesellschaften und fair values nochmals zugenommen hat. Die daraus sich ergebenden Wirkungen versucht die Neuauflage des vorliegenden, gut aufgenommenen Buches zu berücksichtigen. Wesentliche Veränderungen im Regelwerk betreffen die Präsentation des Abschlusses, den Segmentbericht, die Kapitalkonsolidierung und die Umklassifikation von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus wurde Kapitel 10 über die empirisch festgestellten Wirkungen von IFRS beträchtlich erweitert. Ergänzt wurde das Buch um Abschnitt 2.6 zur Beziehung von Finanzkrise und fair values.

Durchgängig verwendet habe ich die in London vom IASB verabschiedeten Regelungen. Soweit EU-Umsetzungen fehlen, darf man davon ausgehen, dass diese in Kürze erfolgen werden.

Die Überarbeitung als wahres Vergnügen bezeichnen zu wollen, wäre übertrieben. Zu aufwändig ist – auch mit elektronischer Hilfe – die Informationsbeschaffung und deren Verdichtung. Ich danke deshalb umso herzlicher Herrn Dr. Michael Dobler, MBR, und Frau Dipl.-Kffr. Annette Witzleben für die kritische Durchsicht und die daraus resultierenden Anregungen. Herrn Dennis Brunotte danke ich herzlich für seine Geduld und die gute Betreuung beim Verlag. Der Dank an meine Frau ist unermesslich.

Ostern 2009

Wolfgang Ballwieser

Vorwort zur 1. Aufl.

Heute muss man die Notwendigkeit, sich mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) auseinanderzusetzen, nicht mehr begründen. Durch die IAS-Verordnung der EU wurden sie für kapitalmarktorientierte Konzerne grundsätzlich ab dem Geschäftsjahr 2005 obligatorisch, für andere Konzerne oder Gesellschaften stehen sie zur Wahl. Zu der rechtlichen Verpflichtung kommen die freiwillige Wahl und die damit verbundene faktische Bedeutung, wenn man sich durch Verwendung der IFRS wirtschaftliche Vorteile erhofft.

Dieses Buch richtet sich an Praktiker und Studenten, die einen knappen Überblick über das Konzept und die Regeln der IFRS erhalten möchten, ohne in einer Flut an Details unterzugehen. Neben der Vermittlung dieses Grundlagenwissens geht es um eine Wertung des Regelwerks im Hinblick auf Konsistenz, Verständlichkeit und – soweit dies bereits erhoben werden konnte – empirische Wirkungen am Kapitalmarkt. Dabei interessieren mich nicht Fallstudien oder exemplarische Geschäftsberichte, sondern großzählige empirische Wirkungsstudien, die es erlauben, allgemeine Erkenntnisse zu erlangen.

Ich habe mit der Auseinandersetzung mit den IFRS lange gezögert, weil sie mir nur als eine Vorstufe auf die US-GAAP erschienen. Letztere hatte ich erstmals im Jahr 1994 adressiert, wobei ich den Anstoß hierzu durch einen sehr renommierten Wirtschaftsprüfer erhielt, dem ich dafür besonders dankbar bin. Mittlerweile können die IFRS nicht mehr vernachlässigt werden, auch wenn es spannend sein wird, zu sehen, ob und wie weit sie sich im Endstadium von den US-GAAP abheben werden oder ein Einheitswerk – wie durch das Konvergenzprojekt angelegt – geschaffen wird.

Den Praktikern schafft die Vielfalt der Rechnungslegungssysteme HGB, EStG, IFRS und US-GAAP zahlreiche Anwendungs- und Kommunikationsprobleme, den Hochschullehrern nicht minder große Ausbildungsschwierigkeiten. Zusammen mit der Verkürzung von Studienzeiten durch den Ersatz des Diploms, das nach acht Semestern abgelegt werden konnte, durch den Bachelor mit einer Studiendauer von sechs Semestern werden die Probleme in der grundständigen Lehre zunehmen. Ich hoffe, dass das vorliegende Buch etwas dazu beitragen kann, die Probleme zu bewältigen.

Ich danke sehr herzlich meinen Mitarbeitern an der Ludwig-Maximilians-Universität München für die kritische Durchsicht des Manuskripts in kürzester Zeit und die daraus resultierenden Verbesserungsvorschläge. Hier sind Herr Dr. Michael Dobler, MBR, Frau Dr. Silvia Hettich, MBA, MBR, Herr Dipl.-Kfm. Gerhard Kurz, Herr Dipl.-Kfm. Michael Seifert, Frau Dipl.-Kffr. Salima Sifi, Herr Dipl.-Kfm. Raimo Reese, MBR, und Herr Dipl.-Kfm. Christian Wappenschmidt zu erwähnen. Frau Barbara Kober half bei der Erstellung des Stichwortverzeichnisses. Herrn Dr. Jürgen Schechler gilt mein herzlicher Dank für den Anstoß des Projekts und die gute Betreuung beim Verlag Vahlen. Meine Frau trug die Last einer sehr begrenzten Ansprechbarkeit erneut mit großer Geduld und Liebe. Ihr gegenüber bin ich in echter Schuld.

Ostern 2006

Wolfgang Ballwieser

beck-shop.de

Inhaltsübersicht

Vorworte.....	V
Inhaltsverzeichnis	XI
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	XV
1. IFRS als EU-weite Rechnungslegungsnormen	1
2. Regelungsphilosophie des IASB	11
3. Vermögensabbildung versus Gewinnermittlung.....	35
4. Bilanzansatz	47
5. Bilanzbewertung	91
6. Gesamtergebnisrechnung.....	141
7. Weitere Instrumente	149
8. Generalklausel: Vermittlung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes.....	159
9. Konzernbesonderheiten	163
10. Vermeintliche Vorteile der IFRS gegenüber dem HGB	213
11. Probleme der IFRS	235
Abkürzungsverzeichnis der Zeitschriften	245
Literaturverzeichnis.....	247
Stichwortverzeichnis	267

beck-shop.de

Inhaltsverzeichnis

Vorworte	V
Inhaltsübersicht	IX
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	XV
1. IFRS als EU-weite Rechnungslegungsnormen	1
2. Regelungsphilosophie des IASB	11
2.1 IFRS als qualitativ hochwertige Normen der Informationsvermittlung für kapitalmarktorientierte Konzerne	11
2.2 IFRS als reduzierte Normen für Unternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht	13
2.3 Relevanz und glaubwürdige Darstellung der Informationen als Leitlinien	15
2.4 Prinzipienorientierung und Bestimmtheit der Normen	23
2.5 Hinwendung des IASB zur Zeitwertbilanzierung	27
2.6 Zeitwertbilanzierung und Finanzkrise	29
2.7 Zusammenfassung in Thesen	32
3. Vermögensabbildung versus Gewinnermittlung	35
3.1 Denkbare Abbildungsziele der Rechnungslegung und Wertungsnotwendigkeit	35
3.2 Gewinnkonzept der IFRS	42
3.2.1 Systemgrundsätze	42
3.2.2 Gesamtergebnisrechnung (Statement of Comprehensive Income)	44
3.2.3 Abschlusskonzept der IFRS	45
3.3 Zusammenfassung in Thesen	46
4. Bilanzansatz	47
4.1 Posten und Gliederung	47
4.2 Aktiva	52
4.2.1 Eigenschaften	52
4.2.2 Sachanlagen (ohne Leasing und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	55
4.2.3 Leasinggüter und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	58

4.2.4	Finanzielle Vermögenswerte (inklusive Finanzanlagen, ohne als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und at equity bewertete Finanzanlagen)	67
4.2.5	Immaterielle Anlagewerte	74
4.2.6	Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	77
4.2.7	Vorräte	77
4.2.8	Fertigungsaufträge	77
4.2.9	Aktive Steuerposten	78
4.3	Passiva	79
4.3.1	Eigenschaften von Schulden	79
4.3.2	Finanzielle Verbindlichkeiten	80
4.3.3	Rückstellungen	82
4.3.4	Abgegrenzte Schulden	85
4.3.5	Passive Steuerposten	86
4.3.6	Eigenkapital	86
4.4	Zusammenfassung in Thesen	88
5.	Bilanzbewertung	91
5.1	Gemischter Wertansatz	91
5.2	Zugangsbewertung	98
5.2.1	Prinzip	98
5.2.2	Beizulegender Zeitwert	99
5.2.3	Anschaffungs- oder Herstellungskosten für Vermögenswerte	103
5.2.4	Fertigungsaufträge mit Herstellungskosten plus Gewinnanteil	109
5.2.5	„Anschaffungskosten“ für Schulden	110
5.3	Folgebewertung	116
5.3.1	Sachanlagen	116
5.3.1.1	Wahlmöglichkeit	116
5.3.1.2	Neubewertungsmethode	117
5.3.1.4	Außerplanmäßige Abschreibungen	125
5.3.1.5	Zuschreibungen	125
5.3.2	Finanzielle Vermögenswerte	126
5.3.3	Immaterielle Anlagewerte	129
5.3.4	Vorräte	131
5.3.5	Fertigungsaufträge	132
5.3.6	Finanzielle Verbindlichkeiten	132
5.3.7	Rückstellungen	132
5.4	Fair-value-Problematik	133
5.5	Kongruenzprinzip (clean surplus accounting) und Verstöße	137
5.6	Zusammenfassung in Thesen	139

6. Gesamtergebnisrechnung	141
6.1 Struktur.....	141
6.2 Posten.....	143
6.3 Zusammenfassung in Thesen.....	148
7. Weitere Instrumente	149
7.1 Überblick.....	149
7.2 Anhang.....	149
7.3 Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	150
7.4 Kapitalflussrechnung.....	151
7.5 Zwischenbericht.....	152
7.6 Segmentbericht.....	154
7.7 Management Commentary.....	157
7.8 Zusammenfassung in Thesen.....	158
8. Generalklausel: Vermittlung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes	159
8.1 Vorrangiges Einblicksgebot.....	159
8.2 Anwendungsprobleme.....	159
8.3 Zusammenfassung in Thesen.....	162
9. Konzernbesonderheiten	163
9.1 Ziel des Konzernabschlusses.....	163
9.2 Vorarbeiten für die Aufstellung eines Konzernabschlusses.....	167
9.3 Konzernentstehung.....	168
9.4 Notwendigkeit des Konzernabschlusses.....	171
9.5 Theoretische Grundlagen des Konzernabschlusses.....	172
9.6 Konsolidierungskreis.....	176
9.7 Stichtagsanpassung.....	176
9.8 Konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung.....	177
9.9 Fremdwährungsumrechnung.....	178
9.10 Erstkonsolidierung (Vollkonsolidierung).....	181
9.10.1 Kapitalkonsolidierung.....	181
9.10.1.1 Überblick.....	181
9.10.1.2 Ermittlung der Anschaffungskosten.....	184
9.10.1.3 Identifikation der einzeln erworbenen Vermögenswerte.....	185
9.10.1.4 Bewertung der einzeln erworbenen Vermögenswerte.....	190
9.10.1.5 Goodwillberechnung.....	192
9.10.1.6 Verteilung des Goodwill.....	194
9.10.1.7 Würdigung.....	197
9.10.2 Schuldenkonsolidierung.....	199
9.10.3 Ertrags- und Aufwandskonsolidierung.....	199
9.10.4 Zwischenergebniseliminierung.....	200

9.11	Werthaltigkeitstest des Goodwill	200
9.12	Equity-Bewertung	209
9.13	Zusammenfassung in Thesen	211
10.	Vermeintliche Vorteile der IFRS gegenüber dem HGB	213
10.1	Plausibilitäten	213
10.2	Fragestellungen empirischer Untersuchungen zur Wirkung von IFRS	214
10.3	Prognoseeignung von IFRS-Kennzahlen	219
10.4	Wertrelevanz von IFRS-Kennzahlen	220
10.5	Gewinneigenschaften von IFRS-Abschlüssen	221
10.6	Informationsasymmetrie und IFRS	223
10.7	Eigenkapitalkostensenkung	227
10.7.1	Einflussfaktoren auf Eigenkapitalkosten	227
10.7.2	Messung von Eigenkapitalkosten	229
10.7.3	Empirische Ergebnisse für Eigenkapitalkosten	231
10.8	Einfluss auf Fremdkapitalkosten	233
10.9	Zusammenfassung in Thesen	234
11.	Probleme der IFRS	235
11.1	Konzeptionelle Probleme	235
11.2	Akzeptanzprobleme	238
11.3	Durchsetzungsprobleme	240
11.4	Entwicklungsprobleme	241
11.5	Zusammenfassung in Thesen	244
	Abkürzungsverzeichnis der Zeitschriften	245
	Literaturverzeichnis	247
	Stichwortverzeichnis	267